

Die Sinnahme von Fehmarn.

Während nun bei Düppel und Friedericia der Krieg sich in Belagerungen verwandelte, bewies eine preussische Truppe an der holsteinischen Küste, was kühner Unternehmungsgeist zu leisten vermag.

Die Dänen, in der Meinung, Beherrscher der See zu sein, benutzten ihre Flotte nicht zum Angriff auf deutsche Küsten, wol aber zum Raube von Handelsfahrzeugen und zur Plünderung der holsteinischen Insel Sylt. Wie auf der Westküste, versuchten sie auch auf der Ostküste Requisitionen einzutreiben und errichteten zu diesem Zwecke, wie auch, um gelegentlich eine Landung zu versuchen, bei der Insel Fehmarn eine Station für Kanonenboote.

Man hatte erfahren, daß die Dänen auf Fehmarn ausgeschriebene Requisitionen in Begriff standen heizutreiben. Dies rief den Entschluß hervor, die dortige dänische Besatzung zu überfallen und ihr Vorhaben zu vereiteln.

Im Lemker Hafen lagen zwei dänische Kanonenboote zur Bewachung, dabei ein leeres Transportschiff. Westlich des Sundes, am Tief, lag ein Kanonenboot und vier Transportschiffe. Auf Fehmarn am Sund stand eine Wache. Der Rest der Besatzung war in Burg einquartiert.